

Mit Blick auf viele Traumziele

Die Nordwand der Tour Ronde (3792 m)

Ein beliebter Klassiker im Mont-Blanc-Massiv ist die Tour Ronde über die kurze, gut erreichbare Nordwand und dem Südostgrat-Abstieg mit verführerischen Ausblicken auf neue Traumziele.

Kombinierte Hochtour

Schwierigkeit	sehr schwer (Eis bis 60°, Fels II–III) Eisschlag, Spaltengefahr am Gletscher
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Hochtourenausrüstung inkl. Abseilgerät, Eisschrauben, Klemmkeile
Dauer	Zustieg zum Wandfuß ➔ 1 Std., Nordwand ➔ 2,5–3,5 Std., ↘ 1,5 Std.
Höhendifferenz	ab Rifugio ➔ 450 Hm, Nordwand ab Wandfuß ➔ 350 Hm, ↘ 330 Hm

www.alpinwelt.de → tourtippss

Ausgangspunkt: Seilbahn-Gipfelstation an der Pointe Helbronner (3462 m) oder Rifugio Torino (3354 m)

Einkehr/Stützpunkt: Rifugio Torino (3354 m), ganzjährig bew., Tel. +39 0165 844034 – www.rifugiotorino.com

Karte/Führer: IGN 3630 OT „Chamonix, Massif du Mont Blanc“ 1:25 000

Weg: Über Gletscherflächen (Spaltengefahr) zum Col des Flambeaux und zur Nordflanke der Aiguille de

Toule. Dort westwärts zur Nordwand der Tour Ronde. Bereits am Wandfuß anseilen, dann über den Bergschrund und weiter aufwärts. Rechts der Route ist man am Stand unter einem großen Block vor Eis-/Steinschlag sicher. Über den Flaschenhals, eine Engstelle im Couloir (60–65°), die zu einer kleinen Felsbarriere führt, gelangt man in den breiten Hang darüber (eingerichtete Standplätze in den Felsen rechts der Aufstiegsroute). Eine kurze Variante umgeht das Mäuerchen links durch eine schmale Eisrinne. Über die wieder breitere Wand erreicht man die Gratschneide und gelangt zum runden Gipfelturm, den man bis zum Südostgrat umgeht. Vom Grat über leichtes Blockgelände zum Gipfel.



Auf dem Südostgrat über die ersten Blöcke (I–II) absteigen. Bei guten Verhältnissen kann man dort an einem Stand nach Osten über ein Couloir (Steinschlag!) ins Glet-



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Gaby Funk

scherbecken abseilen/abklettern. Sicherer ist die Abseil-/Abstiegsroute zum Col Freshfield, oder man steigt über den langen Normalweg ab, wobei sich die Felsschwierigkeiten des Kombigeländes (II–III) im letzten Abschnitt befinden.

Zum ersten Mal fiel mir die Nordwand bei meiner Besteigung des Mont Blanc du Tacul auf, über 30 Jahre später konnte ich mir den Traum erfüllen. Das Mont-Blanc-Massiv ist immer noch ein Traumziel, auch ohne Erfüllung weiterer Traumtouren. Ich bedanke mich herzlich für die jahrelange tolle Zusammenarbeit. Jede »alpinwelt« war durch den speziellen Mix lesenswert. Die Fußstapfen, die Frank und sein Team hinterlassen, sind groß!